

## **Erfahrungsbericht zum Auslandssemester**

Gasthochschule und Land: University of Guelph, Kanada  
Akademisches Jahr: 2019/2020  
Studienfach und Level: Wirtschaftspsychologie (M.Sc.)

Ich war im Winter Term 2020 von 03.01. bis 20.03. zum Auslandssemester an der University of Guelph, etwa 100 Kilometer westlich von Toronto in Kanada. Der Aufenthalt hätte ursprünglich bis 20.04.2020 dauern sollen, doch aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der weltweiten Ausbreitung des neuartigen Coronavirus (COVID-19), flog ich bereits gut einen Monat vor offiziellem Semesterende zurück nach Deutschland, um meine Kurse von Zuhause aus online abzuschließen.

Nachdem wir am Fachbereich 11 bereits im November 2018 eine Informationsveranstaltung zu den Möglichkeiten eines Auslandsaufenthaltes für Psychologiestudierende hatten, begann für mich die Beschäftigung mit dem Auslandssemester schon über ein Jahr im Vorhinein. Die Bewerbung um den Austauschstudienplatz an einer kanadischen Partneruniversität war dann zum 31.01.2019 fällig und lief über Frau Dr. Jana Nittel vom Fachbereich 10 Sprach- und Literaturwissenschaften. Das Bremer Institut für Kanada und Québec-Studien (BIKQS) betreut sämtliche Partnerprogramme der Universität Bremen mit kanadischen Hochschulen und bietet eine gute Informationsgrundlage über den Bewerbungsverlauf auf seiner Internetseite. Einzureichen waren damals ein Motivationsschreiben und Lebenslauf in englischer Sprache sowie eine Übersicht der aktuellen Studienleistungen, ein Sprachnachweis und eine Immatrikulationsbescheinigung. Zusätzlich legte ich meiner Bewerbung ein Referenzschreiben bei, worum ich eine meiner Dozentinnen bat, was glaube ich sehr wirksam und daher empfehlenswert ist. In Mobility Online musste dann ein Online-Bewerbungsformular ausgefüllt und die entsprechenden Dateien hochgeladen werden sowie alle Unterlagen in Printform an Frau Dr. Nittel gegeben werden. Im Motivationsschreiben war es nach meinem Verständnis besonders wichtig zu begründen, warum man sich für genau dieses Gastland sowie die Gastuniversität interessiert und wie sich das Auslandssemester für den eigenen akademischen Werdegang auswirken würde. Wie ich erfuhr, ist es dafür auch hilfreich, bereits konkrete Kurse zu benennen, welche man im Ausland gerne belegen möchte sowie zwei alternative kanadische Partneruniversitäten und wiederum

spezifische Kurse dort anzugeben, da im Online-Bewerbungsformular drei Prioritäten gelistet werden können, was die Chance auf eine Zusage erhöht.

Am 23.02.2020 erhielt ich dann von Frau Dr. Nittel die Zusage meiner Nominierung für einen Studienplatz wofür ich eine Annahmeerklärung unterschreiben und in Mobility Online hochladen sollte. Im weiteren Verlauf galt es dann noch das „Field of Study“ aus einer Liste von Studienprogrammen der University of Guelph auszuwählen, also jenes Studienfeld, in welchem man die meisten Kurse zu absolvieren plante. Daraufhin gab es einige Monate nichts Dringliches für den Auslandsaufenthalt zu organisieren, bis Anfang September dann meine offizielle Nominierung an der Gastuniversität durch Frau Dr. Nittel vorgenommen wurde woraufhin ich zeitnah eine E-Mail des CIP Centre for International Programs der University of Guelph mit Informationen zum abschließenden Online-Bewerbungsprozess erhielt. Bis 15.10. musste dieser abgeschlossen werden, wobei ich mit einigem Aufwand eine englischsprachige Übersichtstabelle mit allen in meinem Studiengang an der Universität Bremen bisher absolvierten Kurse erstellen sollte, jeweils mit kurzer Beschreibung der behandelten Inhalte und der ins nordamerikanische Notensystem übertragenen erzielten Bewertung und Kreditpunkte. Auch musste bis zu dieser Frist eine vorläufige Kurswahl für das Auslandssemester eingereicht werden, was ich ebenfalls als relativ aufwendig empfand. Zum einen lag zu diesem Zeitpunkt das während meines Trimesters angebotene Vorlesungsverzeichnis noch nicht vor und andererseits musste ich parallel mit der Anerkennungsbeauftragten meines Studiengangs abklären, welche Kurse im Rahmen eines Learning Agreements würden anerkannt werden können.

Bei der Kurswahl half mir der Tipp einer früheren Bremer Austauschstudentin, die ebenfalls einen Aufenthalt an die University of Guelph gemacht hatte, sich lieber für mehr Kurse zu bewerben als man tatsächlich absolvieren möchte, da es leichter wäre, Kurse nachträglich wieder abzuwählen als welche hinzuzufügen.

Außerdem habe ich mich zum 31.10. noch für das Förderprogramm PROMOS beworben, welches vom DAAD finanziert und über das International Office organisiert wird. Zentraler Bestandteil dieser Bewerbung war ebenfalls ein Motivationsschreiben, in dem vor allem dargestellt werden sollte, wie das bevorstehende Auslandssemester das eigene Studienprofil sowie die Berufsperspektive stärken würden. Das Stipendium wurde mir sodann Anfang Dezember bewilligt, sodass ich für den Zeitraum des Auslandsstudiums eine monatliche Fördersumme von 300,- Euro erhielt.

Am 01.11. bekam ich schließlich eine E-Mail vom Centre for International Programs der University of Guelph mit einem offiziellen Acceptance Letter und vielen hilfreichen Informationen zur finalen Organisation meines Aufenthaltes wie etwa dem Prozedere zur Bewerbung um einen Platz in den Student Residences auf dem Campus oder Fristen für benötigte Formulare und Zahlungen.

Für mich stand unmittelbar fest, dass ich im Studentenwohnheim auf dem Campus wohnen wollen würde, da mir diese Option für den relativ kurzen Aufenthalt von knapp vier Monaten einerseits am Praktischsten erschien und ich außerdem das gemeinschaftliche Wohnen und Leben auf dem Campus stark mit der nordamerikanischen Studienkultur assoziierte, welche ich ja erfahren wollte. Diese Entscheidung war für mich im Rückblick goldrichtig und ich möchte sie allen zukünftigen Austauschstudierenden an der University of Guelph sehr empfehlen. Die Vergabe der Zimmer wird im Losverfahren entschieden, sodass man zwar Prioritäten listen kann, welches Wohnheim und ob man ein Einzel- oder Mehrbettzimmer sowie eine integrierte Küche bevorzugen würde, aber ansonsten leider keinen wirklichen Einfluss auf die Entscheidung hat.



Nach meinen gewünschten Kriterien wurde mir ein Zimmer in den East Village Townhouses angeboten, womit ich sehr zufrieden war, zumal sich herausstellte, dass hier auch die meisten anderen internationalen Studierenden wohnten. Die East Village Townhouses sind eine große Wohnanlage mit aneinandergereihten zweistöckigen Häusern von je vier simplen Einzelzimmern mit Bett, Schreibtisch und Schränken und zwei Toiletten und Duschen sowie einer Küche und einem Wohnzimmer zur gemeinsamen Nutzung.

Meinen Flug hatte ich über STA Travel im Ostertorsteinweg gebucht und flog am 03.01. nach Toronto, von wo aus ich ein vom Centre for International Programs empfohlenes Shuttle direkt bis zum Studentenwohnheim an die University of Guelph nahm, was zwar wegen meiner Landung am späten Nachmittag komfortabel aber auch teuer war. Der offizielle Einzugsstermin im Studentenwohnheim war erst der 04.01.,

doch mittels eines Antrages und gegen Aufpreis konnte ich mein Zimmer bereits einen Tag früher beziehen. Dies kann ich allerdings nicht unbedingt empfehlen, weil entsprechend noch niemand aus meiner Wohngemeinschaft da war und zudem alle Essensmöglichkeiten auf dem Campus geschlossen hatten.

Am 05.01. richtete das Centre for International Programs für alle neuen internationalen Austauschstudierenden eine sehr gelungene Begrüßungs- und Orientierungsveranstaltung aus, zu welcher man sich bereits einige Wochen im Vorhinein online anmelden musste. Die Teilnahme daran war insofern sehr wertvoll, als ich dort erste Kontakte knüpfen konnte und viele wichtige Informationen erhielt, etwa wo es den Studierendenausweis und das Busticket abzuholen gab.



Am darauffolgenden Tag startete direkt die reguläre Vorlesungszeit und ich ging zunächst zu allen fünf Kursen, für die ich mich hatte registrieren lassen, um deren Aufbau und Ausrichtung kennenzulernen. Wie geplant, entschied ich mich für drei davon, auch weil ich parallel noch ein paar Abgaben für mein Studium in Bremen bearbeiten musste. Ich belegte letztendlich zwei Bachelor- und einen Masterkurs innerhalb des Department of Marketing and Consumer Studies an der Gordon S. Lang School of Business and Economics, der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der

University of Guelph. Nachdem für mich eindeutig feststand, mein Auslandssemester in Nordamerika machen zu wollen, war tatsächlich das Studienprogramm Marketing and Consumer Studies maßgeblich für meine Motivation und Entscheidung für die University of Guelph, da es meinem Studienschwerpunkt Markt- und Konsumpsychologie bestens entsprach. Der Workload meiner drei Kurse von umgerechnet je sechs Kreditpunkten war durchaus anspruchsvoll, da kontinuierlich Ausarbeitungen und Gruppenprojekte anstanden. Zudem galt es in den beiden Bachelorkursen aus begleitenden Lehrbüchern wöchentlich mehrere Kapitel zu lesen, worüber man regelmäßig in einem Multiple-Choice-Test oder mittels offener Fragen geprüft wurde. So gab es je Veranstaltung ein verpflichtendes Textbuch, welches mehr

oder weniger von vorne bis hinten durchgearbeitet wurde, weshalb ich es für gerechtfertigt hielt, diese für mehrere hundert Dollar zu kaufen.

Der Campus der University of Guelph ist angenehm gestaltet, es gibt einige alt anmutende, schöne Gebäude, eine parkähnliche, von Bäumen gesäumte Grünfläche sowie ein Arboretum, ein Footballstadion, eine Eishockeyarena, ein Fitnessstudio, viele sehr gute Essensmöglichkeiten und mindestens drei Starbucks-Filialen. Die Universität ist besonders renommiert für ihre Studiengänge Landwirtschaft und Veterinärmedizin, deren Anfänge bis ins Jahr 1874 zurückreichen. Ich habe die Zeit auf dem Campus immer sehr genossen, mich häufig zum Mittagessen verabredet oder Leute in der Bibliothek, bei Starbucks oder abends in einer der campuseigenen Bars getroffen.



Die Stadt Guelph liegt im Südwesten der Provinz Ontario und hat etwa 120.000 Einwohner\*innen. Auf einem Hügel über der Stadt thront eine imposante Kirche mit Doppeltürmen, es gibt einige nette Cafés, Lokale und Clubs, ansonsten ist die Stadt eher beschaulich und unaufgeregt. Sie gilt wohl als sehr sicher, kulinarisch hochwertig und bietet somit eine gute Lebensqualität. Ich empfand Guelph als liebenswürdige kleine Studentenstadt, denn natürlich ist die Uni wesentlicher Bestandteil des Geschehens, obwohl der Campus etwa zehn Minuten mit dem Bus vom Stadtzentrum entfernt ist. Abends am Wochenende sind die wenigen Straßen Downtown von Studenten belebt – selbst in den kalten Wintermonaten.

Für Austauschstudierende gibt es auch neben den Unikursen einiges zu entdecken. Beispielsweise wird pro Semester eine Fahrt zu den nahegelegenen Niagarafällen organisiert und auch der Outdoors Club veranstaltet regelmäßig tolle

Ausflüge in die Umgebung. Beispielsweise war ich für ein Wochenende auf einer Hütte in den Bergen zum Skifahren dabei und bei einer Tour zu einem Naturschutzgebiet, wo die Herstellung von Ahornsirup veranschaulicht wurde. Für größere Reisen bietet sich die Reading Week in der Mitte des Semesters an, in welcher eine Woche lang keine Veranstaltungen stattfinden, damit sich die Studierenden auf die sich daran anschließenden Midterm-Prüfungen vorbereiten können.



Für mich persönlich war der Aufenthalt an der University of Guelph ein ganz besonderer und wichtiger Abschnitt meines Studium – wenn auch viel zu kurz. Nachdem ich während des Bachelors kein Auslandssemester absolviert hatte, war dies nun sozusagen die letzte Gelegenheit für mich, im Ausland zu studieren.

Welches Glück, dass ich zumindest drei der ursprünglich geplanten vier Monate davon realisieren konnte. Sicherlich überschattet die Coronavirus-Pandemie und meine damit verbundene Entscheidung, am 20.03. die verfrühte Rückreise nach Deutschland anzutreten meinen Auslandsaufenthalt. Doch bin ich sehr dankbar für die bis dahin erlebten Eindrücke und Begegnungen sowie die vielen neuen Studieninhalte, die ich mir aneignen konnte und die mich meinen akademischen und professionellen Zielen nähergebracht haben, davon bin ich überzeugt. So kann ich die University of Guelph als wunderbaren Ort für einen Studienaufenthalt in Nordamerika bestens empfehlen!